

Protokoll
Ausschuss für Grenzüberschreitende Verständigung
13. Februar 2017
Akoesticum, Ede (NL)

Anwesend: Herr van Soest (Gemeente Boxmeer, Vorsitzender), Herr Bal (Gemeente Arnhem), Herr Berensmeier (Kreis Wesel), Frau Gerrist (Gemeente Nijmegen), Herr Hapke (Stadt Hamminkeln), Herr Heinzel (Kreis Kleve) Herr Hillen (Gemeente Nijmegen), Frau Längen (LVR), Herr Steins (Gemeinde Kranenburg), Herr Kamps, Frau de Ruiten, Frau Arntz und Frau Hubbers (Euregio Rhein-Waal)

Gäste: Frau Vreugdenhil (Gemeente Ede), Frau Aaldering (Gemeente Ede), Herr van Haeren, Herr Lenselink, Frau van Haeren und Herr Kanjo (Akoesticum)

Entschuldigt: Herr Heinrich (Gemeente Renkum), Herr Dr. Henseler (Niederrheinische IHK), Frau Kersten (Kreis Kleve), Frau Pelzer (Gemeente Bergen), Frau Rotink (Gemeente Nijmegen), Herr Som (Gemeente Montferland)

TOP 1 Eröffnung und Begrüßung

Der Vorsitzende Herr van Soest (Gemeinde Boxmeer) heißt alle Anwesenden herzlich willkommen und eröffnet die Sitzung, in dem er das Wort Wethouder Willemien Vreugdenhil von der Gemeinde Ede erteilt. Frau Vreugdenhil heißt ihrerseits alle Anwesenden herzlich in Ede willkommen. Sie erklärt, dass sie es sehr zu schätzen weiß, dass der Ausschuss für grenzüberschreitende Verständigung im Akoesticum tagt. Sie selbst ist die stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses für Finanzen und Projekte und Euregioratsmitglied. Sie glaubt an die europäische Zusammenarbeit und sieht darin eine wichtige Rolle für den Ausschuss für grenzüberschreitende Verständigung.

Herr van Soest dankt Wethouder Vreugdenhil für ihre enthusiastischen Begrüßungsworte und erklärt, dass die Räumlichkeiten ihm sehr gefallen. Anschließend schlägt Herr van Soest eine kleine Änderung in der Tagesordnung vor, und zwar den TOP 5b vor allen anderen Tagesordnungspunkten zu behandeln, da die Präsentatoren leider aufgrund anderer Termine nicht bis zum Ende bleiben können. Die Anwesenden sind damit einverstanden.

TOP 5 Flüchtlingsprojekte in der Euregio Rhein-Waal

TOP 5b Grenzüberschreitend Erkunden in der Musik

Dieses Projekt wird durch Harold Lenselink (künstlerischer Direktor Akoesticum), Victor van Haeren (geschäftlicher Direktor Akoesticum) und Angelique van Haeren (Kommunikation, Akoesticum) vorgestellt. Die Präsentation ist dem Protokoll beigelegt. Innerhalb des INTERREG V A People to People Projekts arbeiten der Leadpartner Akoesticum und die Landesmusikakademie NRW e.V. zusammen. Der Austausch von Wissen und Erfahrungen steht im Mittelpunkt. Die Partner erwarten, dass die Zusammenarbeit zu neuen Impulsen führen wird, da die Partner sich ideal ergänzen. Aus dieser Kooperation heraus werden verschiedene Aktivitäten auf dem Gebiet von u.a. Entwicklung und Erneuerung Schulungsangebot Musikerziehung, kulturelle Diversität (Integration von Flüchtlingen), Musizieren durch Menschen mit Behinderungen und Senioren. Im Rahmen des Projekts finden u.a. verschiedene Veranstaltungen, Expertentreffen und Schulungen statt. Kürzlich hat ein Expertentreffen stattgefunden, bei dem u.a. versucht wurde, die Frage zu beantworten, wie Musik und Bühnenkunst zu einer besseren Integration in die Gesellschaft beitragen können. Hiervon sind bereits gute Resultate bekannt, jedoch diese Erkenntnis ist noch nicht ausreichend in der Gesellschaft und in den Verwaltungen durchgedrungen. Das Expertentreffen hat einige gute Ideen, um hier Veränderungen zu bewirken, hervorgebracht. Diese werden in einem White Paper zusammengefasst.

Herr Bal (Gemeinde Arnhem) fragt, ob dieses White Paper auch für andere verfügbar ist. Akoesticum sagt zu, das White Paper, sobald es verfügbar ist über die Euregio Rhein-Waal an

die Ausschussmitglieder zu verschicken. Ein Bericht ist zu gegebener Zeit ebenfalls zu finden auf www.akoesticum.org.

Die Projektpräsentation wird mit dem Auftritt von Hesen Kanjo abgeschlossen. Herr Kanjo kommt aus der syrischen Stadt Aleppo und ist kurdischer Abstammung. Er ist vor 20 Jahren nach Deutschland geflüchtet und wohnt jetzt in Neuss. Herr Kanjo spielt Qanun, eine Art orientalischer Zither. Normalerweise wird dieses Saiteninstrument mit zwei Fingern gespielt, aber Herr Kanjo hat seinen eigenen Stil entwickelt, bei dem er alle Finger benutzt. Er spielt verschiedene traditionelle Lieder und einige eigene Werke, bei denen die Themen Erinnerung und Hoffnung im Mittelpunkt stehen.

Herr van Soest dankt den Präsentatoren für ihre Erläuterungen und Herrn Kanjo für seinen beeindruckenden Auftritt und erklärt, dass er der Arbeit von Akoesticum große Bewunderung entgegenbringt.

TOP 2 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 24. Oktober 2016

Es gibt keinerlei Fragen oder Bemerkungen bezüglich des Protokolls.

Beschluss:

Das Protokoll der Sitzung am 24. Oktober 2016 wird unverändert genehmigt.

TOP 3 Förderanträge Mini-Projekte

TOP 3a Bewilligung Mini-Projekte Rahmenprojekt Priorität II INTERREG V

Es gibt keine inhaltlichen Bemerkungen bezüglich der Förderanträge Mini-Projekte.

Beschluss:

Der Ausschuss stimmt der Unterstützung der Anträge 203020/2017m Nr. 1- 29 zu.

TOP 3b Aktueller Sachstand Budget Mini-Projekte Rahmenprojekt Priorität II INTERREG V

Es gibt keine Fragen oder Bemerkungen bezüglich des aktuellen Sachstandes des Mini-Projekte-Budgets im Rahmenprojekt Priorität II INTERREG V.

Herr Kamps gibt an, dass sich Arbeitsweise, Antrags – und Auszahlungsverfahren der Mini-Projekte im Vergleich zur INTERREG IV A-Periode verändert hat und teilweise auch mehr von den Antragstellern verlangt wird. Dies ist ebenfalls bereits den verschiedenen Programmpartnern berichtet worden. Die Frage ist, ob die Ausschussmitglieder von Organisationen, Vereinen oder auch aus eigener Erfahrung solche Signale ebenfalls vernommen haben. Wenn dem so ist, wird gebeten, diese Signale zu melden. Diese Signale können dann in den fortlaufenden Vereinfachungsprozess eingebracht werden.

Herr Rashid (Gemeinde Weeze) sagt, dass die Beantragung einfacher, der Auszahlungsantrag dagegen komplizierter geworden ist. Die Tatsache, dass jetzt auch beglaubigte Kopien von Rechnungen akzeptiert werden, ist in seinen Augen bereits eine wichtige Verbesserung.

Beschluss:

Der aktuelle Sachstand Budget Mini-Projekte Rahmenprojekt Priorität II INTERREG V wird zur Kenntnis genommen.

TOP 4 Mitteilungen

TOP 4a Abschlusskonferenz Aktionsteam GEA

Herr Kamps gibt kurz an, dass diese Konferenz am 30. Januar in Nijmegen stattgefunden hat. Die Aktionsagenda und der Aktionsbericht sind an alle Mitgliedskommunen verschickt worden. Herr Kamps schlägt vor, dieses Thema in der nächsten Ausschusssitzung ausführlicher zu behandeln, wobei insbesondere auf die Aktionspunkte eingegangen werden soll, bei denen

auch die Beteiligung der Euregios gefragt ist. Dieser Punkt wird dann auch in den beiden anderen Ausschüssen behandelt werden. Die Anwesenden stimmen dem zu.

TOP 4b Euregio-Wegweiser

Herr Kamps erklärt, dass die Euregio Rhein-Waal in 2012-2013 eine erste Runde mit Sprach- und Kulturkursen im Rahmen des sog. Wegweiserprogramms angeboten hat. Dies wurde damals positiv aufgenommen. Die Euregio-Plattform hat den Wunsch geäußert, dieses Programm zu wiederholen. Es wird jeweils in 2017, 2018 und 2019 ein Zyklus angeboten werden. In diesem Frühjahr werden die Euregiomitglieder darüber informiert.

Frau Gerrist (Nijmegen) fragt nach, ob eine Finanzierung durch das INTERREG-Projekt GrenzInfoPunkt denn möglich ist. Herr Kamps erwidert, dass dies im Projektantrag berücksichtigt worden ist. Der GrenzInfoPunkt hat nämlich nicht nur zum Ziel, Grenzpendler und Unternehmer zu informieren und zu beraten, sondern auch ein gut funktionierendes Netzwerk aller relevanten Partner, darunter die Kommunen, zu realisieren. Inhaltlich sollen die Themen, die Wegweiser anbietet, dann auch den Zielsetzungen des GrenzInfoPunktes entsprechen.

TOP 4c Führungen im Rahmen von 775 Jahre Stadt Kleve

Frau de Ruiter erläutert, dass die Stadt Kleve rundum ihr 775-jähriges Bestehen selbst keine größeren Festlichkeiten organisiert, aber Organisationen, Vereine usw. gebeten hat, Ideen, um diese erfreuliche Tatsache zu feiern, vorzutragen. Kleve Marketing hat daraufhin den Plan entwickelt, eine Reihe von Führungen durch Klever Unternehmen zu organisieren für die Einwohner von Kleve. Die Euregio Rhein-Waal hat beschlossen, hieran teil zu nehmen und organisiert zwei Aktivitäten. Am Mittwochnachmittag, 8. März, gibt es eine Führung, bei der die Teilnehmer auch ins Gespräch mit den Mitarbeitern kommen können und dann stehen die Aufgaben der Euregio Rhein-Waal im Mittelpunkt. Am Sonntag, 10. September, öffnet die Euregio Rhein-Waal ihre Türen im Rahmen des deutschen „Tag des offenen Denkmals“. Herr van Soest fragt nach, wie die Werbung organisiert ist. Frau de Ruiter gibt an, dass die Vermarktung von Kleve Marketing durchgeführt wird. Für den 8. März unternimmt die Euregio Rhein-Waal keine eigenen Anstrengungen, um Besucher an zu ziehen. Für den 10. September wird dies jedoch der Fall sein.

Beschluss:

Die Tagesordnungspunkte 4a, 4b und 4c werden zur Kenntnis genommen.

TOP 5 Flüchtlingsprojekte in der Euregio Rhein-Waal

TOP 5a M4M (Menschen für Menschen)

Karin Aaldering, Beraterin Public Affairs bei der Gemeinde Ede, erläutert das Projekt Menschen für Menschen. Die Präsentation ist dem Protokoll beigelegt. Auch dieses Projekt wird mit Mitteln aus dem People to People Programm unterstützt. In Menschen für Menschen arbeiten sechs 100.000+Städte innerhalb der Euregio Rhein-Waal gemeinsam mit Freiwilligenorganisationen rund um das Thema Flüchtlinge zusammen. Gemeinsam tauschen sie Erfahrungen und Best Practices aus, um die Integration von Flüchtlingen zu erleichtern. Dies Projekt ist gerade erst gestartet und die Projektpartner freuen sich auf diese besondere Form der Zusammenarbeit. Eine erste Veranstaltung in Arnhem ist sehr erfolgreich verlaufen. Hier ist u.a. über Polarisierung und die Tatsache, dass nicht alle Bürger bereit sind, Flüchtlinge aufzunehmen, gesprochen worden. Dies erkennen alle Städte, aber es gibt keine einfache Lösung. Man versucht, dies zu lösen, indem man in kleinen Runden, evtl. sogar in individuellen Gesprächen, das Verständnis in der Bevölkerung zu wecken. Auch der Umgang mit traumatisierten Flüchtlingen wurde besprochen. Es zeigt sich, dass es hierfür überall noch zu wenig Beachtung gibt. Die Erkenntnis, dass traumatische Erfahrungen auch der Integration in den Arbeitsmarkt und Bildung im Weg stehen, ist noch nicht ausreichend. Auch die Vorbereitung auf einen evtl. plötzlichen neuen Zustrom wird unterschiedlich in Angriff genommen. Einige Kommunen haben sich hierauf nicht speziell vorbereitet. Andere Kommunen versuchen jetzt bereits Überkapazitäten zu organisieren.

Herr van Soest fragt nach, wie die Ergebnisse geteilt werden. Bleiben die Ergebnisse auf die sechs Städte beschränkt oder werden diese auch mit den anderen Kommunen und

Freiwilligenorganisationen geteilt. Frau Aldering erklärt, dass die Resultate selbstverständlich breiter geteilt werden sollen. Die Erkenntnisse werden gebündelt und veröffentlicht. Daneben wird eine Abschlussveranstaltung stattfinden, zu der alle Euregiokommunen eingeladen werden.

Frau Längen (LVR) empfiehlt den Projektpartnern, auch den LVR ins Projekt einzubeziehen, angesichts der Tatsache, dass der LVR für die Aufnahme junger Flüchtlinge, die nicht in Begleitung Erwachsener geflohen sind, verantwortlich ist. So gibt es in Düsseldorf zum Beispiel eine Schule und ein Krankenhaus für traumatisierte Flüchtlinge.

Herr Bal fragt nach, ob wesentliche Unterschiede zwischen der deutschen und der niederländischen Situation festgestellt wurden. Frau Aldering erwidert, dass die Strukturen und Befugnisse in der Tat verschieden sind, aber, dass die Arbeit, die geleistet wird, in der Praxis sehr viel Übereinstimmung zeigt. Sie hat gemerkt, dass in Deutschland Bedarf an Experimentierfreiraum besteht, um Dinge aus zu probieren. Frau Gerrist ergänzt, dass in Deutschland Wissenstransfer und Unterricht (Sprache) bei der Integration an erster Stelle stehen. In den Niederlanden steht die soziale Integration (Arbeitsmarkt) an erster Stelle. Des Weiteren nimmt in beiden Ländern der Druck auf die Freiwilligen zu und müssen sie ebenfalls geschützt werden.

Herr Bal fragt, ob es auch Initiativen gibt, bei denen bereits erfolgreich integrierte Flüchtlinge eingesetzt werden, um neuen Flüchtlingen beim Integrationsprozess zu helfen. Dies ist nicht der Fall. Herr Rashid gibt an, dass dies in der Tatsache begründet ist, dass die Flüchtlinge, die vor längerer Zeit geflüchtet sind, dies aus anderen Gründen taten, als die heutigen Flüchtlinge. Dadurch haben sie Hemmungen zu helfen, da sie nicht wissen, wie die neuen Flüchtlinge auf sie reagieren werden.

Herr Kamps fragt, wie die Aufmerksamkeit erhalten werden kann, jetzt da es keine Schlagzeile mehr ist. Herr Bal stimmt Herrn Kamps hierin zu und merkt an, dass wir mit den Flüchtlingen noch nicht fertig sind und dass daher die Aufmerksamkeit notwendig bleibt.

Herr van Soest dankt Frau Aldering für die interessante Präsentation und er ist gespannt auf die Ergebnisse des Projekts.

Beschluss:

Die Tagesordnungspunkte 5a und b werden zur Kenntnis genommen.

TOP 6 Rundfrage und Schließung

Herr Bal fragt nach, wie die Bürgermeisterkonferenz der 6 euregionalen 100.000+Städte am 3. Februar verlaufen ist. Frau Gerrist erklärt, dass das 100.000+Städtenetzwerk auf Basis eines Beschlusses des Euregiorates im November 2015 errichtet wurde. Das Netzwerk verbindet die Städte, wobei insbesondere die Rolle, die die Städte als Zentrumsfunktion im Hinblick auf die umliegende Region haben, im Fokus steht. Während der Veranstaltung am 3. Februar ist diese Kooperation durch ein *memorandum of understanding* zwischen den sechs Städten formalisiert worden. Herr Kamps erklärt, dass es eine sehr gut organisierte Veranstaltung mit einer positiven Stimmung war, die auch von amtlicher Seite sehr gut vorbereitet war. Die Herausforderung liegt jetzt im Follow-up. Frau Aldering ergänzt, dass parallel zu dem Treffen zwischen den Bürgermeistern auch verschiedene Paralleltreffen für ca. 50 Fachleute aus den sechs großen Städten stattgefunden haben. Dabei wurde u.a. über wirtschaftliche Zusammenarbeit, Nachhaltigkeit und Mobilität gesprochen. Man merkt jetzt bereits, dass man einander sucht.

Es gibt keine weiteren Fragen oder Mitteilungen.

Der Vorsitzende dankt allen Anwesenden für ihre konstruktiven Beiträge, wünscht allen eine gute Heimreise und schließt die Sitzung.

Heidi de Ruiter

20. Februar 2017